

STIRNEMANN – Eine Reihe von spätmittelalterlichen Erbauungstexten und vor allem von Stundenbüchern fand den Weg in die Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg und wird in diesem Katalog verzeichnet. Damit wird eine unvollständige und schlecht produzierte russische Teilkatalogisierung aus dem Jahr 1978 ergänzt (vgl. DA 36 [1980] S. 220) und verbessert. Es sind einige volkssprachliche Bücher und alchemistische Sammelhandschriften sowie humanistische Stücke zu vermelden. Genannt sei ein Sachsenspiegel von 1367/68 (F.143).

7.2. Spezialkataloge

ALIDORI, Firenze – In einem leider sehr schlecht gearbeiteten Einband, der kaum das Blättern ermöglicht, werden nicht nur die eigentlichen Bibelhandschriften der Laurenziana verzeichnet, sondern – streng nach Signaturenfolge – auch Handschriften mit Bibelkommentaren oder sonstigen Werken, die im weiteren Sinne mit der Heiligen Schrift verbunden sind. Es werden dann jedoch nur jene Teile behandelt, die Bibelbezug haben, so daß kein Gesamteindruck entstehen kann. Einmal mehr aber registriert man, daß auch bei einem solchen frommen Werk Satan agieren kann – denn anders ist das Fehlen jeglicher Register nicht erklärlich.

BALDINI – Unter den 93 Handschriften, die aus der Provinz Ravenna als „datiert“ eingestuft wurden, befindet sich ein römisches Antiphonale des 13. Jahrhunderts; weitere fünf Handschriften stammen aus dem 14. Jahrhundert.

BIANCHI, Fondo Palatino – 115 Handschriften, darunter eine des 12., eine des 13. und elf des 14. Jahrhunderts, können aus der Florentiner Nationalbibliothek als „datiert“ gelten. Sie geben eine gute Übersicht über die Breite der Vorformen und der Ausformungen der Humanistenschrift, insbesondere wenn man den Band mit FRATINI zusammen verwendet.

CAO – Sehr willkommen ist dieser Index zu den bisherigen zehn Bänden der philosophischen Handschriften Italiens. Es werden Initien, anonyme Werke, Personen (auch Autoren), Vorbesitzer und zitierte Forscher verzeichnet. Weitere Bände der Reihe sind in Arbeit.

FINGERNAGEL – Der Katalog erschließt 212 illuminierte Handschriften der ÖNB Wien, soweit sie dem deutschsprachigen Raum entstammen; nur das Entstehungsgebiet Böhmen wurde der großen Menge wegen ausgeklammert. Die inhaltlichen Angaben sind kurz, aber aussagekräftig. Bemerkenswert sind die ausführlichen Provenienzhinweise, die insofern die veralteten Kataloge der ÖNB ergänzen. Ein auffällig hoher Anteil ist deutscher Herkunft. Der Bildteil beginnt bereits im „Textband“ mit „Vergleichsabbildungen zu den Handschriften“ – nämlich aus Codices anderer Bibliotheken, die im Katalog zitiert werden – ein ungewöhnliches, aber sehr willkommenes Verfahren.

FRATINI – Unter den 107 datierten Handschriften der hier ausgewerteten Teilbestände von Zugängen des 19. Jahrhunderts (der sog. „fondo Acquisti e doni“ und die „fondi minori“) der Laurenziana befinden sich 3 des 13. und 6